

„Meine Augen haben Dinge gesehen ...“

Solidarität. Sie bedeutet, dass man sich füreinander verantwortlich fühlt und sie muss erlernt und geübt werden. Der entscheidende Baustein dabei ist wohl das Gefühl und nicht der Verstand. Aber unsere Erziehung vermittelt doch einseitig Wissen und Bildung, während die Menschenbildung, die Entwicklung der Persönlichkeit zu wenig Berücksichtigung findet – in der Schule, bis hinauf zur Universität. Wir haben in der NS-Zeit gesehen, dass die größte Intelligenz die Menschen nicht davor bewahrt hat, die größten Untaten zu begehen. In diesem Zusammenhang zitiere ich den Epilog des Buches „Takt und Taktik im Klassenzimmer“ des Psychologen Haim Ginott:

„Am ersten Tag des neuen Schuljahres erhielten alle Lehrer einer Privatschule von ihrem Schulleiter folgenden Brief: Liebe Lehrer! Ich habe ein Konzentrationslager überlebt. Meine Augen haben Dinge gesehen, die kein menschliches Auge je erblicken sollte: Gaskammern, erbaut von gebildeten Ingenieuren; Kinder, vergiftet von wissenschaftlich ausgebildeten Ärzten; Säuglinge, getötet von erfahrenen Kinderschwestern; Frauen und Kinder, erschossen und verbrannt von ehemaligen Oberschülern und Akademikern. Deswegen traue ich der Bildung nicht mehr. Mein Anliegen ist: Helfen sie ihren Schülern, menschlich zu werden. Ihr Unterricht und ihr Einsatz sollte keine gelehrten Ungeheuer hervor-

bringen, keine befähigten Psychopathen, keine gebildeten Eichmanns. Lesen, Schreiben, Arithmetik sind nur wichtig, wenn sie beitragen, unsere Kinder menschlicher zu machen.“

Um Solidarität zu erlernen, muss man sie zuerst erfahren - so Ringel weiter - wer sie erfahren durfte, hat für sein Leben zwei Dinge gelernt: Er wird bereit sein, anderen zu helfen, und er wird sich später nicht schämen, selbst Hilfe in Anspruch zu nehmen.

So sollten wir folgendes Gedicht von Peter Rosegger zur Maxime machen:

Auf dem Wege zum Licht
Lasset keinen zurück!
Führet jeden mit Euch,
Der vergessen vom Glück,
dem die Ampel erlosch,
Dem die Glut nie gebrannt.
Der Mensch, der den
Leitenden Stern nie gekannt!
Ein Taumel in Nacht und
Vergessenheit,
Ihr begnadeten Pilger der Ewigkeit!
Führet alle mit Euch
In Liebe und Pflicht!
Lasset keinen zurück
Auf dem Wege zum Licht!

Eine Gesellschaft ist nur soviel wert, wie sie bereit ist, für die Schwächsten ein Netz auszuspannen, in dem jeder aufgefangen werden kann und keiner verloren geht. (Erwin Ringel)



Barbara
Stöckl am
Heldenplatz,
05. Mai 2003